



Eckehard Bamberger

# PSALM 1

## Die Wege Gottes und der Menschen

Olona Edition; ISBN: 978-3-9503499-1-7

Der Autor, ein seit seiner Jugend an Religion interessierter katholischer Laie, geht in diesem Buch der Frage nach, wieso der christliche Glaube gerade in Europa, dem früheren Zentrum der Christianisierung, immer mehr verflacht, an den Rand gedrängt, von vielen nicht mehr ernst genommen wird. Er spannt einen weiten Bogen, vom Alten Testament und den Grundlagen des Judentums über die „Frohe Botschaft“ des Neuen Testaments bis zum Agnostizismus und zum modernen kämpferischen Atheismus. Dabei geht er immer wieder auf wichtige philosophische Denkmodelle ein und charakterisiert in einem Kapitel *Mosaik der Religionen* auch Hinduismus, Buddhismus und Islam – all dies in der Überzeugung, dass als Grundlage einer seriösen Abwägung die wesentlichen und oft überhaupt nicht kritisch beleuchteten Unterschiede dieser Weltanschauungen zur christlichen Theologie offengelegt werden müssen.

Es wäre übertrieben zu sagen, dass sich das Buch leicht liest. Es bedarf einiger Überwindung, sich durch die ersten Kapitel durchzuarbeiten, die sich ausführlich mit alttestamentlichen Episoden und ihrer Deutung beschäftigen; das Alte Testament ist natürlich wichtig für das Verständnis der Entwicklung unserer Religion und des durch Christus verwirklichten Heilsgeschehens, es kann aber mit seinem völlig anderen Gottesbild dem heutigen Christen kaum überzeugende Orientierung bieten. Wenn Bamberger in der Folge aber die wesentlichen Eckpunkte unserer vom Neuen Testament geformten christlichen Überzeugung kommentiert und einem Vergleich mit anderen Denkrichtungen und Menschenbildern unterzieht, muss man seinem Wunsch, dem Leben der heute so vielfach verunsicherten Menschen den religiösen Sinn zurückzugeben, großen Respekt zollen.

Der Leser sollte sich an den manchmal etwas lockeren Formulierungen nicht stoßen und sich vor allem mit der immer gut erläuterten Argumentation auseinandersetzen, nur der christliche Glaube begründe die menschliche Freiheit und Verantwortung für sein Tun, motiviere daher zur „radikalen Entscheidung für das Gute“ und stelle die Nächstenliebe als Abbild der Liebe Gottes überhaupt ins Zentrum der Theologie.

Am Beginn des von Bamberger gezeichneten Bogens steht der Psalm 1 des Alten Testaments, der dem gottesfürchtigen Menschen gutes Gelingen seines Lebens verspricht, während dem Frevler und Sünder der „Abgrund“ prophezeit wird; am Ende des Bogens, nach einer sehr ernüchternden Bestandsaufnahme des Stellenwerts des Christentums nicht nur im öffentlichen europäischen Bewusstsein, sondern auch im Denken der meisten Christen, steht als unser christlicher Auftrag die Demut. Bamberger schreibt: „Während eines Besuches von Papst Johannes Paul II. in einem Dritte-Welt-Land nahm dieser aus der Menge ein vom Aussatz betroffenes Kind mit entstelltem Gesicht in seine Arme und küsste es mit den Worten: ‚Du bist Christus!‘ – Damit ist der Kern der christlichen Botschaft freigelegt.“ Und er schließt sein Buch mit dem Satz: „Die Zeit zum Handeln ist längst angebrochen, die Zeit zum Fürchten hingegen abgelaufen!“

E. P.